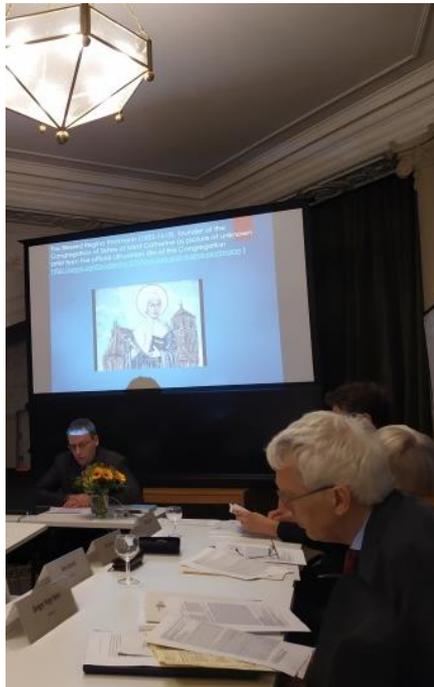




Colloquium Balticum XVII Marburgense

Latein, die *lingua franca* des frühneuzeitlichen Europa, hat eine Literatur hervorgebracht, die als ‚Neulatein‘ bezeichnet wird und eine der am wenigsten erforschten großen europäischen Literaturen ist. An ihrer Erschließung wird europaweit an vielen Zentren gearbeitet. Auch zu dem kulturell eng vernetzten Raum rings um die Ostsee, der durch Universitäts- und Schulgründungen seit dem 15. Jahrhundert und dann durch die Einführung der Reformation an der europäischen Latinität teilhat, hat sich ein solches Zentrum gebildet: das 2001 in deutsch-schwedischer Initiative begründete *Baltic Network*, das mit seinen jährlichen Tagungen dem wissenschaftlichen Austausch unter den Universitäten des Ostseeraumes dient und dabei auch Projekten jüngerer Nachwuchswissenschaftler eine Plattform bietet.



Die Klassische Philologie der Philipps-Universität (Prof. Gregor Vogt-Spira und Dr. Bernadette Banaszekiewicz) lud bereits zum zweiten Mal die im *Baltic Network* vernetzten Forscherinnen und Forscher nach Hessen ein. Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, fand das *Colloquium Balticum* 2019 vom 28. bis 30. November in Schloss Rauischholzhausen nahe Marburg statt und bot den Gästen aus Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Russland und Schweden eine erstklassige Tagungsumgebung in großzügigem Ambiente, das die konzentrierte Begegnung förderte.

Thema war diesmal die Vorbereitung einer Anthologie zur neulateinischen Dichtung für den Zeitraum des 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert; besonderes Novum ist der Einbezug der in altgriechischer Sprache verfaßten Dichtung, die weitgehend *terra incognita* ist. Die Tagung bot zunächst knappe Überblickspräsentationen zur neulateinischen Literaturgeschichte in den einzelnen Ländern und anschließend exemplarische Fallstudien. Nach Eröffnung des Kolloquiums und Vorstellung des Projekts durch Prof. Gregor Vogt-Spira referierten im ersten, allgemeinen Teil Prof. Arne Jönsson und Dr. Arsenii Vetushko-Kalevich aus Lund über die neulateinische Dichtung in Skandinavien mit dem Schwerpunkt Schweden. Nach weiteren Überblicken über Finnland, Estland, Lettland und den deutschsprachigen Ostseeraum folgte die zweite Vortragsgruppe, die sich nunmehr vertiefend auf Einzelbeispiele humanistisch-griechischer Dichtung bezog. Am zweiten Kolloquiumstag standen in chronologischer Folge ausgewählte Dichter des Neulateinischen im Zentrum; am Ende des Tages beispielsweise stellte Prof. Olga Budaragina aus St. Petersburg lateinische Gedichte von Theophan Prokopovich vor. Die vierte Abteilung am letzten Tag schließlich war der Rezeption gewidmet. Hier referierte u. a. Prof. Ieva Kalnina aus Riga zum Thema der Gestalten und Motive antiker Literatur in verschiedenen Etappen der lettischen Literatur.

Der rege Austausch der 34 Teilnehmer des *Colloquium Balticum XVII Marburgense* war eine wichtige und erfolgreiche Etappe in der Vorbereitung der zweisprachigen Anthologie „Neo-Latin and Humanist Greek Poetry in the Baltic Region“. Zum Abschluß lud die Universität Tartu zum nächsten *Colloquium Balticum* im November 2020 nach Estland ein.

